

FACHKRÄFTEMANGEL

Eigenverantwortung im «War for talents»



Karl Ehrenbaum

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young schreibt in einer 2011 veröffentlichten Studie zu Schweizer KMU, dass fast drei Viertel aller Befragten Unternehmen von Schwierigkeiten berichteten, neue und genügend qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Der Schweizer Wirtschaft entgingen durch den Mangel an Fachkräften hochgerechnet jährlich knapp 4,2 Milliarden Franken an Einnahmen. Die KMU haben es im «War for talents» besonders schwer, da sie oftmals in Konkurrenz zu den Grosskonzernen stehen, welche nicht selten attraktivere Arbeitsbedingungen bieten können (höhere Löhne, bessere Sozialleistungen, Auslandsentsätze, interne Weiterbildungen, etc.) und somit nicht nur die «high potentials» von den Universitäten, sondern auch erfahrene Fachkräfte vom Markt abziehen können. Auch die 500 grössten Schweizer Betriebe klagen über die Schwierigkeit, geeignete Fachkräfte zu finden, stellt das Schweizer Stellenportal Monster.ch in der Studie «Recruiting Trends Schweiz 2011» fest. 37,5 Prozent aller offenen

Karl Ehrenbaum ist Präsident ASDA Schweiz.

Der Mangel an Fachkräften beschäftigt Wirtschaft und Politik schon seit längerem. Nicht alle Wirtschaftsbereiche sind jedoch gleich stark betroffen. Die Schweizer Versicherungsbranche steht noch relativ gut da. Aber auch sie ist angehalten, ihren Hausaufgaben punkto interner Ausbildung von Fachkräften nachzukommen.

KARL EHRENBaum

Stellen bezeichnen die befragten Firmen als schwierig, 4,9 Prozent als nicht besetzbar. Natürlich muss bei der Problematik um den Fachkräftemangel differenziert werden: Nicht alle Branchen sind gleich stark betroffen. So sind es hauptsächlich die MINT-Bereiche (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), die gemäss einer Studie des Staatssekretariats für Bildung und Forschung am stärksten unter dem Mangel zu leiden haben.

Qualität gewährleisten

Der Fachkräftemangel wurzelt nicht nur in Bekanntheitswertem. So führt ein Anziehen der Wirtschaft logischerweise zu einem grösseren Bedarf an Fachkräften. Eine Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PWC) zeigt, dass im Jahr 2011

18 Prozent der Schweizer Unternehmen Stellen schaffen, währenddem 2 Prozent Stellen abbauen wollen. In einer Medienmitteilung zur besagten Studie resümieren die Experten, dass damit eine Kluft von 16 Prozent entstehe und sich der Fachkräftemangel folglich verschärfen werde. Grundsätzlich also eine gute Nachricht, aber wie kann dem Fachkräftebedarf entsprechend entgegengetreten werden? Es ist immer einfach, den Staat in die Pflicht zu nehmen. Natürlich muss die Politik die richtigen Massnahmen treffen, um in der Schweiz einen ausreichenden Nachwuchs an Fachkräften sicherzustellen (flexible Rahmenbe-

dingungen für die Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland, Schaffen von universitären und nicht-universitären Ausbildungsplätzen, etc.). Bei allen Voten nach staatlicher Verantwortung dürfen die Unternehmen aber nicht vergessen, dass sie selber auch eine Verantwortung haben, geeignete Fachkräfte zu finden und auch selber zu fördern.

Lucius Dürr, Direktor des Schweizerischen Versicherungsverbandes SVV, hat kürzlich im Rahmen einer Tagung zur Bedeutung der Versicherungen für den Finanzplatz Zürich über die hervorragende Stellung der Schweizer Versicherungs-

wirtschaft im globalen Vergleich referiert. Zur Erhaltung dieser Spitzenposition sei unter anderem das Fortdauern der hohen

KMU haben es bei der Suche nach Fachkräften besonders schwer.

Ausbildungs- und Dienstleistungsqualität zu gewährleisten. Dann wählten nämlich internationale Versicherungen auch weiterhin den Standort Schweiz. Umgekehrt geschlussfolgert müssen weniger Fachkräfte aus dem Ausland rekrutiert werden. Es entsteht Nachhaltigkeit durch Unabhängigkeit.

Fördern heisst fordern

In die Weiterbildung der eigenen Mitarbeiter zu in-

vestieren hilft den Firmen im Kampf um Fachkräfte doppelt: Bereits verpflichtete Fachkräfte bleiben länger im Unternehmen und neue Fachkräfte können leichter gewonnen werden. Zudem ist eine im Unternehmen «grossgezogene» Fachkraft nicht minder wertvoll als eine universitär ausgebildete Fachkraft – und unter Umständen erst noch günstiger. Mit dem Berufsbildungsverband der Versicherungswirtschaft (VBV) existiert zudem eine Institution, die hochqualitative Berufsausbildungen, -leh-

In die Weiterbildung der Mitarbeiter zu investieren, hilft doppelt.

gänge und Weiterbildungen anbietet. Der richtige Mix zwischen Akademikern und Berufslehrabsolventen, die sich über zusätzliche Weiterbildungen ein hohes Niveau an Fachkompetenz erarbeitet haben, ist für eine Firma wohl entscheidend. Die Schweizer Versicherungswirtschaft hat also eine gute Ausgangslage, um sich im Kampf um Talente auch im globalen Wettbewerb noch lange als Branche behaupten zu können. Allerdings

müssen Talente gefördert werden, was auch fordern heisst. Da die Bankenbranche durch die Finanzkrise etwas an Anziehungskraft verloren hat, können die Versicherer hier nun Boden gutmachen. Das muss auch durch Anerkennung von berufsbegleitenden Ausbildungen erfolgen. Wer diese erfolgreich absolviert, hat nicht nur Fachkenntnisse bewiesen, sondern auch persönliche Belastbarkeit. Letztere ist ein wichtiger Faktor in der heutigen Arbeitswelt. Daher ist es schwer verständlich, wenn in jedem Abwärtstrend nicht nur die Kosten für Werbung, sondern auch diejenigen für

Weiterbildung reduziert werden. Gerade wenn die Weiterbildung noch am Abend oder gar Wochenende stattfindet, sollten die Lernbereiten Unterstützung durch die Arbeitgeber erhalten. Das zeigt ihnen, dass die Weiterbildung nicht nur Sache des Arbeitnehmers ist, sondern dies auch vom Arbeitgeber geschätzt und mitgetragen wird. In diesem Sinne engagieren sich der VBV sowie die ASDA mit ihren Angeboten, darunter die bekannten Ausbildungen der VBV und die Anlässe der ASDA wie zum Beispiel Alumni und Fauteuil. So wird die Branche gut gerüstet die Zukunft weiterhin erfolgreich bewältigen. ■

ASDA-AGENDA

Veranstalter Organisateur	Datum/Zeit Date/Heure	Anlass/Ort Manifestation/Lieu	Kontaktperson Personne à contacter
ASDA Vaud	13.10.2011, 11h30	ASDEJ au King Size, Lausanne	brigitte.delley@baloise.ch
ASDA Zürich	26.10.2011, 17h30	Geselliger Abend, Restaurant Cafe Boy, Kochstr. 2 - 8004 Zürich	http://www.doodle.com/itu5yb6a33mkgf4x Tel. 044 240 40 24
ASDA Vaud	10.11.2011, 18h00	ASDEJ au King Size, Lausanne	brigitte.delley@baloise.ch
ASDA	18.11.2011	Kulinarischer Anlass im Riegelhaus: Speiserestaurant Ilge in Arnegg. Apéro ab 18.30, Essen ab 19.15	asda.ostschweiz@bluewin.ch

ADRESSLISTE SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG DER DIPLOMIERTEN VERSICHERUNGSFACHLEUTE (ASDA)

Zentralvorstand/Comité central

Karl Ehrenbaum	Zentralpräsident ehrenbaum.healthconsulting@bluewin.ch	Tel. 079 352 68 40
Yves Page	Vizepräsident ypage@hpr.ch	Tel. 022 308 86 59 Fax 022 308 86 06
Reto Bächinger	Marketing/Ausbildung reto.baechinger@zurich.com	Tel. 044 627 14 82 Mobile 078 774 47 82
Luciano Viotto	Tessin/Westschweiz luciano.viotto@wuerth-fg.com	Tel. 091 913 70 30 Fax 091 922 80 25
Peter Candrian	Finanzen peter.candrian@zurich.ch	Tel. 081 257 08 30 Fax 081 257 08 39
Thomas Lack	Internet thomas.lack@baloise.ch	Tel. 061 285 78 41 Fax 061 285 90 22
Denise Schoch	Zentralsekretariat denise.schoch@maklerdienstleistungen.ch	Tel. 044 267 61 93
Alexander Drews	Zentralvorstand alexander.drews@yahoo.de	Tel. 077 437 39 45

Sektionspräsidenten/Présidents des sections

Aargau	Christine Rothenbühler crothenbuehler@vaudoise.ch	Tel. 031 556 47 65
Basel	Martin Kuttler martin.kuttler@baloise.ch	Tel. 061 926 24 24

Bern	Hanspeter Weber hanspeter.weber@mobi.ch	Tel. 031 389 65 20
Fribourg	Ben Girard bgirard@vaudoise.ch	Tel. 026 347 18 18
Genève	Michel Rendu michel.rendu@mobi.ch	Tel. 022 363 98 92
Graubünden/FL/ St. Gallen Oberland	Rico Bär baer@rcgroupag.ch	Tel. 081 257 06 40
Luzern/Innerschweiz	René Von Rohr rene.von.rohr@zurich.ch	Tel. 041 416 63 79
Neuchâtel/Jura	Philippe Terrier philippe.terrier@zurich.ch	Tel. 021 627 41 90
Ostschweiz	Michael Fleckenstein michael.fleckenstein@zurich.ch	Tel. 044 628 67 13
Ticino	Claudio Greco claudio.greco@helvetia.ch	Tel. 058 280 61 60
Valais	Stéphane Clausen s.clausen@weck-aeby.ch	Tel. 026 347 30 40
Vaud	Brigitte Delley brigitte.delley@baloise.ch	Tel. 079 474 54 54
Zürich	Sacha Guggisberg sacha.guggisberg@aon.ch	Tel. 079 404 85 69
HFV	Doris Niedermann Tel. 043 284 34 14	Tel. 043 284 34 14